



Mir pez
miseradl

Merkblatt „Rechtschreibtraining“

Die Rechtschreibung bereitet vielen Schülerinnen und Schülern argen Kummer (aber auch die Erwachsenen haben damit ihre Schwierigkeiten). Dies ist nicht verwunderlich, denn die Rechtschreibregeln in der deutschen Sprache sind kompliziert und nicht immer logisch. Wenn auch viele Schulkinder Probleme mit der Rechtschreibung haben, eine wirkliche Rechtschreibschwäche haben nur wenige. Gezieltes Üben kann helfen, bestehende Probleme zu beseitigen oder zumindest zu mildern.

Mit den in diesem Merkblatt beschriebenen Tipps können Sie mit einfachen Methoden eine Verbesserung in der Rechtschreibung Ihres Kindes erreichen.

Es gibt einige Punkte, die beim Üben der Rechtschreibung mit rechtschreibschwachen Kindern besonders wichtig sind:

- Häufige, kurze Übungsphasen sind viel wirkungsvoller, als lange Übungszeiten. Üben Sie mit Ihrem Kind deshalb *täglich* (ausser am Wochenende), aber nicht länger als *10 bis 15 Minuten*.
- Erstellen Sie mit Ihrem Kind gemeinsam einen *Wochenplan* der Übungszeiten. So braucht es keine tagtäglichen Absprachen. Das Üben wird zur täglichen Selbstverständlichkeit. Die Abmachungen müssen für beide Seiten verbindlich sein. Legen Sie die Abmachung für einen Monat fest. Danach sehen Sie, ob die Vereinbarung sinnvoll war oder verändert werden muss.
- Sie können MIT Ihrem Kind *Belohnungen* für korrektes Einhalten der Abmachungen vereinbaren (belohnen Sie aber nicht mit Geld). Die beste Belohnung für viele Kinder ist, wenn sich die Eltern nach dem Üben eine Viertelstunde Zeit nehmen, um zu spielen, erzählen oder einfach aufmerksam zuhören.
- Erklären Sie Ihrem Kind die Vorteile des Übens. Um die bisherigen Entmutigungen zu überwinden, betonen Sie den *Neuanfang*. Zeigen Sie Verständnis für die Nöte Ihres Kindes. Werden Sie *nicht ungeduldig*, auch wenn ein Wort nach mehrmaligem Üben falsch geschrieben wird. Ihr Kind schreibt die Wörter nicht absichtlich falsch.
- Zählen Sie die *richtig geschriebenen Wörter* und nicht die Fehler. *Loben* Sie Ihr Kind auch über *Teilerfolge* und das Bemühen für die richtige Schreibweise.



- Beenden Sie jede Übungszeit mit einem *Erfolg*. Sagen und zeigen Sie Ihrem Kind, was Ihnen heute gut gefallen hat. So bleibt bei Ihrem Kind ein angenehmes Gefühl zurück. Das schafft eine gute Atmosphäre für das Üben am nächsten Tag.
- Versuchen Sie die Übungen so *abwechslungsreich* wie möglich zu gestalten. Es gibt beliebig viele Möglichkeiten Rechtschreibung zu trainieren. In diesem Merkblatt werden ein paar Übungsmethoden beschrieben:

Stufenweise Fehlersuche

Helfen Sie Ihrem Kind aus einem bereits geschriebenen Text die *Fehler selbst zu finden*. Zeigen Sie Ihrem Kind die Zeile, in der der Fehler steckt. Ihr Kind soll die Zeile dann leise lesen und dabei versuchen, den Fehler zu entdecken. Gelingt dies nicht, soll Ihr Kind die Zeile laut lesen und dabei den Fehler suchen. Findet es auch dabei den Fehler nicht, zeigen Sie auf das falsche Wort und Ihr Kind liest dieses Wort laut. Wird der Fehler auch dann nicht gefunden, zeigen Sie dem Kind den Fehler. Das Kind verbessert den Fehler.

Übungsdiktat

Wählen Sie oder zusammen mit Ihrem Kind *2 bis 4 Sätze* aus einem altersgemässen Text aus. Lassen Sie die Sätze vorlesen. Erfragen Sie die schwierigen Wörter. Ihr Kind soll die ausgewählten Wörter unterstreichen oder anstreichen, buchstabieren, den Wörtern nachfahren oder diese mit Buchstaben legen. Diktieren Sie anschliessend die Sätze. Falls notwendig, wenden Sie die oben beschriebene Fehlersuche an.

Zettelkasten-Methode

Statt ganze Sätze zu üben, kann auch die *Zettelkasten-Methode* angewendet werden, um einzelne Wörter zu trainieren, die Ihrem Kind Mühe bereiten.

Dazu brauchen Sie einen Karteikasten und dazu passende Karteikarten. Suchen Sie aus Texten, die Ihr Kind bereits geschrieben hat, die „typischen Fehler“ Ihres Kindes heraus. Beispielsweise verwechselt es häufig „f“ und „v“ so lassen Sie die gefundenen Wörter und die Wörter, in denen die gleichen Fehler auftreten könnten, auf die Karteikarte schreiben. Auf jede Karte ein Wort. Legen Sie für den Anfang auf diese Weise einen Grundstock von 30 bis 60 Karten an.

Ziehen Sie eine Karte und diktieren Sie das Wort. Ihr Kind schreibt das Wort auf und spricht es leise nach. Legen Sie die Karte vor. Ihr Kind muss *selbst* sein gerade geschriebenes Wort mit dem Wort auf der Karte vergleichen. Falls Ihr Kind das Wort falsch geschrieben hat, muss es das Wort auf dem unteren Teil der Karteikarte noch einmal richtig hinschreiben. Dann unterstreicht es mit einem grünen Stift die Buchstaben oder den Bereich des Wortes, den es falsch geschrieben hat. Hat Ihr Kind das Wort richtig geschrieben, schreibt es das Wort trotzdem auf die Karte, markiert aber eine Ecke der Karteikarte mit einer auffälligen Farbe. Die Karte kommt zurück in die Kartei.

Dieses Vorgehen wiederholen Sie solange, bis die vier Ecken einer Karteikarte markiert sind. Stecken Sie diese „abgearbeitete“ Karte hinten in den Zettelkasten (werfen Sie sie nicht



fort), so werden Erfolg und Fortschritte sichtbar. Da zunehmend Karten ausgemustert werden, muss die Kartei regelmässig aufgestockt werden.

Gehen Sie wie zu Beginn vor. Nehmen Sie solche Wörter in die Kartei auf, die Ihrem Kind Schwierigkeiten bereiten.

Bitte beachten Sie auch das Merkblatt empfehlenswerte Lernhilfen des Schulpsychologischen Dienstes der Stadt St.Gallen.

